

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Ich habe eine Heimat gefunden, hier in Juda-Glaubensland

Ein Jeder von euch Geschwistern wird diese Textzeile aus unserem Gesangsbuch (Lied Nr. 192) kennen und sich sagen „ja, das ist mein Empfinden, was ich in meinem Herzen trage“. Ich freue mich, wenn es denn so ist und könnte damit meine Zeilen hiermit beenden. Aber ich wäre nicht ich, wenn man sich selbst auch manchmal hinterfragt, um vielleicht offen für Neues zu sein bzw. aus seinem gewohnten Trott mal etwas herauszukommen. Ich möchte gleich anmerken, wenn ich schreibe „Neues“, dann ist nicht der lebendige Gott gemeint, an den wir glauben. Diese Kraft wirkt und ist ein Gesetz, welches nicht veränderbar ist, wie die Gesetze, die der Mensch gemacht hat. Ich denke also an uns gläubige Menschen, die wir unser Leben gestalten in Gedanken, Wort und der lebendigen Tat. Deswegen glaube ich, dass das Apostelamt Juda unsere geistige und auch natürliche Heimat ist. Dafür stehen die zwei Namen unserer Gemeinschaft -Apostelamt Juda – Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus.

Nun frage ich mich, was machen wir anders als andere Menschen in unserem täglichen Sein. Mir kommt gerade der Spruch in den Sinn „Gib den Kaiser was des Kaisers ist und gib Gott, was Gottes ist“. Sicher müssen wir unseren Unterhalt verdienen und auch unsere Steuern zahlen, uns an gewisse Regeln halten z. B. im Straßenverkehr und vieles mehr. So weit, so gut, aber was geben und tun wir denn noch alles darüber hinaus für den „Kaiser“. Ich meine das ist sehr viel, aber darüber sollte sich jeder selbst Gedanken machen.

Nun, was geben wir Gott? Wir machen unser Gebet und gehen sonntags zum

Gottesdienst, wo es möglich ist auch noch zu Geschwister- und Ämterstunden sowie Geburtstagsstunden. Wenn wir dies einmal in Wochenstunden hochrechnen, da würde Gott ziemlich schlecht wegkommen. Wir sagen doch: „das Geistige zieht das Stoffliche nach sich“. Also ist doch immer der Geist der Ursprung für das Leben der Menschen und somit für uns der göttliche Geist. Bei der Versiegelung haben wir diesen heiligen Geist bekommen in Verbindung mit dem Tröster der Wahrheit. Wir sind deswegen nun alle keine Heiligen, sondern genauso Mensch wie jeder andere auch. Aber wir können mit diesem heiligen Geist Dinge, welche tagtäglich auf uns zukommen, besser und leichter zu- oder einordnen. So werde ich dann auch schnell merken was im Leben für mich gut und wichtig ist. Wenn wir also unser Leben in Gottes Hände legen, dann haben wir eine Heimat gefunden, welche uns als Menschen hier im Apostelamt Juda frei sein lässt. Wie oft sagen wir in unserem Gebet „Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe“. Leben wir diesen Satz bedingungslos, oder versuchen wir nicht des Öfteren das des Vaters Wille sich meinen Willen etwas anpasst. Meine Lieben, dies soll keine Kritik sein, sondern ich möchte, dass jeder selbst ab und zu einmal sein Tun hinterfragt. Ihr könnt mir glauben, ich schreibe nur aus meinem Erlebten!

Ich möchte euch einmal kurz schildern, den Tag vor knapp 3 Jahren, als ich zum Apostel gesetzt wurde. Apostel Juda mit seinem Hauptamt und die Geschwister meines Stammes haben es miterlebt. Es gab Tränen von meiner lieben Frau und Schwester, und es waren gewiss keine Freudentränen. Wir wurden von den Geschwistern aufgemuntert, auch mit dem berühmten Satz „wir schaffen das“ und sie wollen uns unterstützen. Genau dafür möchte ich meinen Geschwistern des Stammes an dieser Stelle einmal „Danke“ sagen. Besonders das erste Jahr als Apostel, als zwei meiner Brüder und Freunde viel zu früh in die Ewigkeit abberufen wurden, so war dies keine einfache Zeit für uns und den Stamm. In dieser Zeit habe ich aber die große Unterstützung der Geschwister verspürt und auch ganz besonders die Hilfe und Liebe meiner Frau und Schwester. Heute kann ich sagen, es macht Freude und Lust, in diesem Lande Juda zu leben und genau dies ist doch dieses Heimatgefühl.

Es wird sicher nicht immer alles glatt laufen in unserem Zusammenleben in der Gemeinschaft oder bei der einzelnen Schwester oder Bruder. Aber wenn wir alle Dinge aus dem göttlichen Geist geboren ansprechen, dann werden wir auch immer einen Weg finden, damit wir wieder frei und unbeschwert unsere Straße des Lebens ziehen können. Dazu gehört für mich, dass wir auch über Probleme in unserem Alltag oder

Entscheidungen, welche wir im Natürlichen treffen, uns bei Bruder, Schwester oder einem Amt bis hin zum Apostel offenbaren und um Rat und Hilfe bitten. Auch wenn ich glaube, die Geschwister damit nicht belasten zu müssen, so bin ich überzeugt, dass alles in der Gemeinschaft besser getragen werden kann.

Ich möchte euch noch einen Grund nennen, warum ich über dieses Heimatgefühl schreibe. Durch die Zusammenlegung der zwei Stämme Simon von Kana und Jakobus des Älteren gibt es Geschwister, welche natürlich ein ganzes Stück weiter zum Gottesdienst zu fahren haben. So gibt es jetzt jeden Monat einen Großgottesdienst, wo nach Möglichkeit alle Geschwister anwesend sind und wir im Anschluss noch zu einem gemeinsamen Mittagessen beieinanderbleiben. Letzten Monat hatten wir anschließend noch eine Geburtstagsstunde für drei Geburtstagskinder. In dieser Stunde sagte eine liebe Schwester, dass sie jetzt hier im Stamm und auch in unserem sehr schönen Gottesdienstraum eine Heimat gefunden hat. Und diese Worte kamen aus tiefstem Herzen. In dieser nicht einfachen Zeit möchte ich euch Mut machen, dass man gar nicht so viel braucht, um glücklich zu sein auf dieser Erde. Ich sage es ganz geradeheraus, es immer die Liebe unter Menschen, welche uns das Gefühl von Glückseligkeit empfinden lässt. Lasst uns Gottes Wege gehen, denn diese sind sicher. Der 6. Schöpfungstag, die Menschwerdung, ist doch am Ende genau das, was der Älteste Horst Hübner in der August-Wahrheitskunde geschrieben hat, das Paradies. Ich muss heute etwas tun, denn wie schnell ist ein Tag vorüber und morgen kann es vielleicht schon zu spät sein.

Apostel Simon von Kana

Rene Monzer

www.apostelamt-juda.de